

SONNTAG, 09. SEPTEMBER 2012 21:28 MEZ

Wirtschafts Blatt

03.09.2012, 03:01 von [Elisabeth F. Werthmann](#)

Debatte um die letzte Ausfahrt mit der Harley

Harley-Davidson-Fahrer haben Kultstatus und sind eine zugkräftige Zielgruppe -die auch immer wieder neue Marktmöglichkeiten eröffnet. Jörg Michael Grossmann, Einzelunternehmer aus Usingen, Deutschland, bietet seit dem Vorjahr Motorradbestattungsfahrten mit Harley-Davidson-Gespannen an: "Solche Abschiedsrituale sind in den USA schon seit den 1960er-Jahren üblich."

Grossmann will Motorradfahrern eine angemessene letzte Fahrt ermöglichen. Er hat ein Jahr Entwicklungszeit und 100.000€ investiert. Grossmann und sein Team aus freien Mitarbeitern haben bisher acht Motorradbestattungsfahrten durchgeführt.

Raphael Kaspar, katholischer Pfarrer im Lavanttal und selbst leidenschaftlicher Motorradfahrer, kann den Motorradbestattungsfahrten nichts abgewinnen: "Das geht mir zu weit." Jakob Ibounig, katholischer Kirchenrechtler aus Klagenfurt, sieht solchen Bestattungsfahrten gelassen entgegen. "Das widerspricht nicht dem katholischen Bestattungsritus", sagt er.

Dominic Akyel, Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln, sieht für die Harley-Motorradbestattungsfahrten im Harley-Beiwagen Potenzial: "Sie entsprechen der Strömung des Zeitgeists, das Einzelne hervorzuheben." Nachsatz des 33-Jährigen: "Wenn sich solche Fahrten dann auch noch als ein besonderes Abschiedsritual aus der Gemeinschaft der Subkultur herausentwickeln, sind sie zukunftssträftig".
(wert)

(WirtschaftsBlatt, Print-Ausgabe, 2012-09-03)